Pressemitteilung

EU AI Act: jetzt die Diskussion erst richtig los!

Joachim-Friedrich-Str. 34
10711 Berlin
Tel ++49 30 577 1421
Vorstandsvorsitzende:
Yvonne Wüstel
Pressekontakt:
Dr. Maria-Jolanda Boselli
+49 1573 0087459

Mit dem Inkrafttreten der nächsten Regelungsstufe des EU AI Act beginnt nicht das Ende der Debatte, sondern ihre entscheidende Phase. Ob die neuen Transparenzpflichten tatsächlich dazu führen, dass Urheberinnen erfahren, ob und wie ihre Werke zum Training generativer KI genutzt wurden, wird sich erst in der praktischen Umsetzung zeigen.

Yvonne Wüstel, Vorstandsvorsitzende der Mörderischen Schwestern: „Einerseits begrüßen wir den europäischen AI Act als wichtigen Schritt hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz. Gleichzeitig fordern wir aber eine konsequente Umsetzung, die die **Interessen von Autorinnen, Verlagen und Buchhandlungen berücksichtigt** und die Grundlage für eine vielfältige, unabhängige Literaturlandschaft sichert."

Künstliche Intelligenz kann für Schreibende, Verlage und den gesamten Buchmarkt neue Möglichkeiten eröffnen – etwa bei Recherche, Organisation, Barrierefreiheit, Übersetzungsprozessen oder der Auffindbarkeit von Büchern. Sie **darf jedoch nicht auf Kosten jener entstehen, deren geistige Arbeit die Grundlage der Kultur- und Kreativwirtschaft** bildet. Denn Literatur ist mehr als die statistische Verarbeitung von Sprache. Bücher entstehe durch eine persönliche schöpferische Leistung. Diese menschliche Kreativität muss auch im Zeitalter künstlicher Intelligenz geschützt bleiben.

Die Mörderischen Schwestern **unterstützen daher die zentralen Forderungen des Netzwerks Autorenrechte (NAR) von 2025**, dessen Mitglied sie sind: Der Einsatz generativer KI muss transparent erfolgen, Urheberrechte müssen gewahrt werden, und die Nutzung geschützter Werke für KI-Training darf nicht zu einer entschädigungslosen Verwertung literarischer Arbeit führen.

Auswirkungen auf unsere Autorinnen
Für Autorinnen bedeutet der Einsatz von KI eine grundlegende Veränderung der Arbeitsbedingungen. Entscheidend ist, dass KI als Werkzeug eingesetzt wird – nicht als Ersatz für menschliche Autorenschaft.

Die Mörderischen Schwestern fordern deshalb:

- Transparenz darüber, mit welchen urheberrechtlich geschützten Werken KI-Systeme trainiert wurden.
- Einen wirksamen Schutz vor der Nutzung literarischer Werke ohne Zustimmung und angemessene Vergütung.
- Klare Kennzeichnungspflichten für KI-generierte oder wesentlich KI-veränderte Inhalte.
- Faire Wettbewerbsbedingungen zwischen menschlich geschaffener Literatur und maschinell erzeugten Texten.

Autorinnen müssen weiterhin die Kontrolle über ihre Werke behalten – über deren Nutzung, Verwertung und wirtschaftlichen Wert.

Auswirkungen auf unsere Verlegerinnen
Auch Verlage stehen vor neuen Herausforderungen. KI kann Prozesse unterstützen, etwa bei Verwaltung, Vertrieb, Übersetzung oder digitalen Angeboten. Gleichzeitig müssen Verlage sicherstellen, dass technologische Innovation nicht zu einer Entwertung kreativer Leistungen führt.

Die Mörderischen Schwestern erwarten von der Verlagsbranche:

- klare Standards für den Einsatz von KI in Lektorat, Marketing, Übersetzung und Produktion, transparente Kommunikation gegenüber Autorinnen,
- vertragliche Regelungen, die den Einsatz von KI und die Rechte der Urheberinnen berücksichtigen, eine aktive Rolle beim Schutz literarischer Qualität und kultureller Vielfalt.

Verlage tragen Verantwortung dafür, dass Innovation nicht allein unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet wird, sondern auch unter kulturellen und ethischen.

Auswirkungen auf Buchhandlungen und *Leserinnen
Buchhandlungen sind zentrale Orte kultureller Vermittlung. Sie stehen vor der Aufgabe, sich in einer zunehmend automatisierten Medienlandschaft zu behaupten. Empfehlungsalgorithmen und KI-basierte Verkaufssysteme dürfen nicht dazu führen, dass Vielfalt und unabhängige Stimmen unsichtbar werden.

Die Mörderischen Schwestern setzen sich dafür ein, dass:

- menschliche Beratung und kuratierte Auswahl weiterhin ihren Wert behalten,
- KI-Systeme keine intransparenten Marktmechanismen schaffen,
- Leserinnen und Leser erkennen können, wie Inhalte entstehen und welche Rolle KI dabei gespielt hat.

Wüstel: „Der EU AI Act bietet die Chance, einen europäischen Rahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz zu schaffen. Diese Chance darf nicht verspielt werden.“ Die Mörderischen Schwestern plädieren für eine Balance zwischen technologischem Fortschritt und dem Schutz kreativer Arbeit. Eine lebendige Literaturlandschaft braucht nicht weniger Innovation – sie braucht Innovation mit Respekt vor den Menschen, die Geschichten erschaffen.

Nähere Informationen und Pressefotos unter presse@moerderische-schwestern.eu (Dr. Maria-Jolanda Boselli)